

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 20

Rubrik: Notizen am Rand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dilemma der Linken

Bewährte und ergraute Sozialdemokraten und Gewerkschafter sind verwirrt. Sie, gewohnt, daß ihre Führer die Lösungen und Weisungen zum 1. Mai verkünden, die gehorsam die censurierten Parolen auf Plakaten und Transparenten tragen, sie sind ratlos.

Die junge Linke macht ihnen Kopfschütteln.

Vielleicht ist es ein heilsames Kopfschütteln.

Die Jungen stören den Maienfrieden. In Lausanne und Genf, in Lugano und St. Gallen, Zürich, Basel und Bern, überall macht sich die progressistische Jugend bemerkbar. In Zeitungsberichten steht zu lesen, daß diese Jungen die Feiern trübten oder störten.

Die Arbeiterschaft und ihre Führer haben im Laufe der Jahre den Tag der Arbeit zum bloßen Feiertag gestempelt, verbunden mit folkloristischen Anlässen.

In Lausanne seien die Forderungen der Arbeiter mit geschmückten Wagen vorgetragen worden.

Das Gewerkschaftskartell Basel hat den traditionellen Umzug mit 46:45 Stimmen beschlossen.

Winterthur, die Industriestadt, kennt keinen Mai-Umzug mehr. Man feiert im Hotel.

Eine Maifeier hat dann ihren Zweck erfüllt, wenn sie *ruhig* verlaufen ist.

Sind die Forderungen der Lohnempfänger im wesentlichen erfüllt? Weshalb auf die Straße, wenn vertragliche Abmachungen genügen? Der Wohlstand müsse gerechter verteilt und auf die heute noch benachteiligten Schichten ausgedehnt werden, sagte Bundesrat Tschudi in Aarau.

Die Sozialdemokratie, die ehemalige Linke, hat als Opposition abgedankt seit sie in der Regierung sitzt. Sie versucht allerdings verzweifelt, sich in der Doppelrolle glaubwürdig zu produzieren. Die Fehlkalkulation zeigt sich immer deutlicher. Die junge Linke bemächtigt sich nicht nur des 1. Mai, sie konsolidiert sich mehr und mehr als Opposition mit konkreten Postulaten. Sie stört, trübt, beunruhigt. Studenten, Schüler, Lehrlinge entwickeln sich zu kritischen jungen Staatsbürgern, die die Gesellschaft mitformen wollen.

Sie verschulden das Dilemma der (ehemals) Linken.

Ernst P. Gerber

«Die junge Linke als Opposition mit konkreten Postulaten» – und wenn sie sich Leitbildern wie Mao und Ho-Tschu-Minh verschrieben hat? Man lese den Beitrag *«Chinesisches»* auf Seite 16 und mache sich seine eigenen Gedanken ... Nebi

